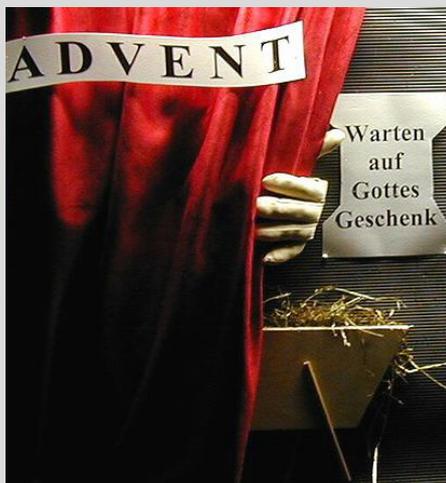


Schaukasten

Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit im Bistum Augsburg:
Ein Leitfaden für Haupt- und Ehrenamtliche



1	Der Schaukasten: Ein wichtiges Standbein der Öffentlichkeitsarbeit	3
2	Was der Standort verrät	4
3	Tipps zur Gestaltung	5



Ob konventionell oder digital, wie hier bei St. Moritz in Augsburg: Der Schaukasten ist Appetitmacher und Visitenkarte der Pfarrei und – nach dem Internet – das Medium, das die meisten Leute zu einem Gottesdienstbesuch motiviert. Foto: Iris Hahn (pba)

1 Der Schaukasten: Ein wichtiges Standbein der Öffentlichkeitsarbeit

Die Bedeutung des Schaukastens als wichtiges Medium der Öffentlichkeitsarbeit einer Pfarrgemeinde wird häufig unterschätzt. Entsprechend stiefmütterlich wird er manchmal behandelt. Dabei wird gerade dieses Medium von vielen Menschen beachtet, zum Beispiel beim gemütlichen Sonntagsspaziergang.

Zufällige Bekanntschaften

So sind es eher die zufälligen „Bekanntschaften“, die ihn prägen. Zugleich kommt dem Schaukasten eine Schlüsselrolle in der Außenwirkung zu. Er ist Appetitmacher und Visitenkarte zugleich. Bei konsequenter Nutzung machen sich seine Anschaffungskosten vielfach bezahlt. Die regelmäßige Pflege und eine inhaltlich durchdachte Gestaltung des „Schaufensters der Gemeinde“ sind daher unabdingbar.

Der Präsentierer

Der Schaukasten vermittelt zunächst einen inhaltlichen und einen optischen Eindruck einer Pfarrgemeinde:

- Das Gemeindeleben rückt in die Öffentlichkeit:
Was geschieht in der Gemeinde?
- Das Schaukasten-Gehäuse, die Sauberkeit des Kastens und die Gestaltung der Schaufläche sprechen die Sprache der Augen und hinterlassen so einen bleibenden Eindruck. ►

Mit der Rubrik „Medienpark“ informiert Pfarrbriefservice.de über Möglichkeiten und Einsatz weiterer Medien.

In ausgewählten Kapiteln werden in loser Folge unter anderem praktische Tipps und Tricks, Checklisten, Planungshilfen und grundsätzliche Überlegungen geboten.
www.pfarrbriefservice.de/medienpark



Der Schaukasten muss nicht zwingend auf dem Kirchplatz stehen. Am besten eignen sich Orte, an denen täglich viele Menschen vorbeikommen. Die Tiefe des Schaukastens wird hier mit den Ziegelsteinen und der Mauerkerle ausgenützt. Zugleich setzen sich die Steine der Umgebung im Schaukasten fort.

Foto: Michael Bogedain/Pfarrbriefservice

2 Was der Standort verrät

Der Standort eines Schaukastens lässt auf das Selbstverständnis einer Pfarrgemeinde schließen. Direkt vor der Kirchtüre platziert, also dort, wo die kirchlichen „Insider“ einhergehen, zeigt er eine starke Binnenorientierung an. Die Kerngemeinde ist im Blick.

Sicher: Auch Kirchenferne und Zufallsgäste suchen das Kirchengebäude auf. Diese Zahl dürfte jedoch in keinem Verhältnis zu den regelmäßigen Kirchenbesuchern stehen. Steht der Schaukasten neben Schaukästen der Kommune, Parteien, Vereine oder an gut besuchten Straßen und Plätzen, an denen sich viele Menschen versammeln, ist die Pfarrgemeinde „mittendrin“. Hier vermittelt die Pfarrei, dass sie mitmischet und dass sie sich als Teil des gemeinsamen Lebensraumes versteht. Zudem zeigt die Gemeinde, dass sie sich an jeden Interessierten wendet.

zusammengestellt von Pfarrbriefservice.de



Informationen für Menschen, die viel freie Zeit haben: Urlaubsgäste nehmen die ausgehängten Angebote gerne wahr. So hat der gemeinsame Schaukasten der Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf und der Evangelischen Gemeinde Ammersee-West neben dem Eingang zum Campingplatz einen guten Standort.

Foto: Iris Hahn (pba)

zusammengestellt von:
Pfarrbriefservice.de
Haus St. Bruno
Promenade 37
97437 Haßfurt

Telefon: 09521 951247-0
Telefax: 09521 951247-8
E-Mail: info@pfarrbriefservice.de



Gerade in der Adventszeit sind Menschen offen für spirituelle Angebote. Ein attraktiver und aktueller Schaukasten lockt besonders vor Weihnachten Passanten an. Weitere Adventsideen finden Sie auf [Seite 8](#).

Foto: Pfarrbriefservice.de

3 Tipps zur Gestaltung

Der Schaukasten ist die Visitenkarte Ihrer Kirche. Mit einer lieblosen Zettelsammlung, vielleicht sogar mit abgelaufenen Terminen und ausgebleichten Plakaten, wirkt Ihre Kirchengemeinde nur wenig einladend. Deshalb haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, wie Sie Passanten Lust machen können, stehen zu bleiben, und dann auch Ihre Veranstaltungen zu besuchen.

Weniger ist mehr!

Packen Sie nicht alles voll und nützen Sie nicht jeden freien Platz im Schaukasten, sondern strukturieren und gewichten Sie. Welches ist Ihr Blickfang, der auch auf die Ferne wirken und die Menschen auf der Straße anziehen soll? Ihrem Blickfang wird alles andere untergeordnet. Wenn Passanten erst einmal die Straßenseite gewechselt haben um Ihren „Eyecatcher“ genauer betrachten zu können, lesen sie auch „das Kleingedruckte“. Lieber wenig großer Text als viel kleiner Text. Lieber ein großzügiges Bild als mehrere kleine Fotos!

Wecken Sie Neugier!

Ein Blickfang, zum Beispiel ein besonders groß geschriebenes Wort, das auch auf die Ferne gelesen werden kann und bei dem nicht sofort klar ist, was dahinter steckt, macht Lust, die Sache genauer zu betrachten. Falls Ihr Drucker nur DIN A4-Blätter bedrucken kann: Schreiben Sie besonders große Wörter eben selber! Mit einem dicken Marker oder Pinsel geschrieben, heben Sie Ihren „Hingucker“ (Titel, Headline) von den übrigen gedruckten Texten ab.

Auch ein Vorhang, hinter dem nur wenig zu erkennen ist, zieht Passanten an, ebenso ein Spalt oder ein Guckloch, spiegelverkehrte Schrift, die in einem Spiegel lesbar ist (aber nur wenig!), ein umgedrehter oder heruntergefallener Zettel, Wörter an Fäden aufgehängt, die sich drehen, und natürlich auch ungewöhnliche Gegenstände im Schaukasten. Texte, die nicht auf den ersten Blick gelesen werden können und Bilder die nicht sofort eindeutig sind, wirken interessant. Arbeiten Sie ruhig in zwei oder mehr Ebenen, je nach Tiefe Ihres Schaukastens!

Eine moderne Variante, die Texte von den Passanten selbst erarbeiten zu lassen, sind QR-Codes. ►



QR-Codes

Schön sind sie nicht, die meist schwarz-weißen Pixelmuster. Doch in der Pandemie tauchten immer mehr dieser Quadrate auf: in Restaurants, auf Testnachweisen und Impfzertifikaten. Wir haben uns daran gewöhnt, mit QR-Codes (englisch: „Quick Response“ = „schnelle Antwort“) zu leben.

Warum nicht auch im Schaukasten einen QR-Code oder mehrere platzieren? Die ökumenische Pfingstaktion 2021 www.segen.jetzt hat goldene Plakate angeboten, die Passanten animierten, sich segnen zu lassen. Sie brauchten nicht bis zum nächsten Sonntagsgottesdienst zu warten, sondern konnten sich direkt vor dem Schaukasten Gottes Segen zusprechen lassen. Wer dazu die angebotenen Mini-kärtchen mit den QR-Codes zum Beispiel in eine daneben angebrachte Klarsicht-Box für Pfarrbriefe steckte, konnte erstaunt feststellen, dass sie sich schnell leerte, denn viele Passanten wollten sich einen Segen mitnehmen.

Es macht tatsächlich einen Unterschied, ob der Betrachter selbst aktiv werden muss. Es reizt die Leute, mitzumachen. Sie werden neugierig, was sich hinter dem rätselhaften Quadrat verbirgt.

Natürlich könnten wir es den Passanten einfacher machen, wenn wir ein Plakat mit einem Segensspruch in den Schaukasten hängen, oder auch Flyer auslegen würden. Aber ein Test ergibt schnell: Etwas, das sich die Menschen selbst erarbeitet und „verdient“ haben, wissen sie mehr zu schätzen, als etwas, das es umsonst und sofort gibt.

Ebenso können Sie auch von den Terminen Ihrer Pfarrei und der wichtigsten Veranstaltung QR-Codes erstellen. Dann haben Interessierte gleich die Termine Ihrer Pfarrei im Smartphone, ohne sich erst einen Pfarrbrief oder Gottesdienstanzeiger organisieren zu müssen.

Sie lassen sich in verschiedenen Programmen, zum Beispiel in „Word“ von Microsoft oder „InDesign“ von Adobe, erstellen. Aber auch im Internet gibt es kleine, kostenlose Programme („QR Code Generator“), mit denen sich QR-Codes einfach generieren lassen.

Ideen auf dem Weg

Seien Sie kreativ und lassen Sie sich ruhig unterwegs inspirieren – nicht nur von Schaukästen sondern auch von Schaufenstern an Geschäften. Gerade Schaufenster mit kleineren Ausstellungsstücken in Augenhöhe, wie etwa Juweliers, bieten oft eine Fülle von interessanten Ideen. ►



„Schaffe in mir Gott ein reines Herz“: Dieses Gebet aus Psalm 51 bekommt einen Aufhänger durch die frisch gewaschene Wäsche an der Leine. Die Termine sind klein unten in der Ecke platziert: Nicht alles ist gleich wichtig und gleich groß. Die dreidimensionale Gestaltung nutzt den ganzen Raum des Schaukastens ohne ihn zu überfrachten.

Foto: Iris Hahn (pba)

Erzählen Sie Geschichten!

Aufeinander folgende Motive bieten sich natürlich bei einem digitalen Schaufenster mit Bildschirm automatisch an. Aber auch bei einem herkömmlichen Schaukasten können Sie mit einem Ablauf Spannung erzeugen. Die Betrachter möchten schließlich gerne wissen, was als nächstes kommt. Dazu eignet sich besonders der Advent (zum Beispiel jede Woche eine Kerze mehr oder die Darstellung der Weihnachtsgeschichte mit Figuren), aber auch die Fasten- oder Passionszeit.

Oder lassen Sie doch einmal die Menschen Ihrer Kirchengemeinde zu Wort kommen: Warum gehen sie in die Kirche? Solch eine Aktion ist auch für Ihre Umgebung spannend und wirkt besonders einladend.

Vermitteln Sie neben Aktualität auch bleibende Werte!

Dass der Schaukasten aktuell sein muss, versteht sich von selbst. Abgelaufene Termine möchte niemand mehr lesen. Zusätzlich können Sie den Passanten auch ein gutes Wort mit auf den Weg geben, das sie berührt und zum Nachdenken bringt. Es kann ein Anstoß sein, den Kontakt mit Gott aufzunehmen. Denn nicht alle, die stehen bleiben, werden auch die ausgehängten Gottesdienste besuchen. Mit Ihrer Gestaltung erreichen Sie in erster Linie kirchenferne Passanten. Fragen Sie sich deshalb vor jeder Schaukastengestaltung: Was ist Ihre Hauptaussage, die dem Betrachter im Gedächtnis bleiben kann?



IHRE ANSPRECHPARTNERIN:



Iris Hahn
 Grafik
 E-Mail: iris.hahn@bistum-augsburg.info
 Telefon: 0821 3166-8325

Die Termine im Schaukasten müssen aktuell sein. Wenn den Passanten darüber hinaus noch eine Anregung zum Nachdenken angeboten wird (links), sollte sie groß genug sein, um nicht zwischen den Veranstaltungen zu verschwinden. Praktisch: An diesem Schaukasten ist unten links noch eine regenfeste Box für Pfarrbriefe angebracht.

Foto: Iris Hahn (pba)



Diözesane Medientage bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen und neues auszuprobieren, wie hier im Schaukasten-Workshop 2019. Der nächste Medientag ist für den 15. Oktober 2022 in Augsburg geplant.

Foto: Simone Zwikirsch (pba)

Arbeiten Sie im Team!

Es macht nicht nur mehr Spaß, gemeinsam an einer Sache zu arbeiten als alleine. Sondern miteinander finden Schaukastengestalter mehr und kreativere Ideen für die „Visitenkarte der Pfarrei“. In der Gruppe wird der Einzelne mutiger und wagt sich an unkonventionellere Plakate, die er alleine so wahrscheinlich nicht ausgehängt hätte. Und was die Eine nicht hat, hat die Andere vielleicht in ihrer Materialsammlung oder zumindest eine Idee, was stattdessen verwendet werden könnte.

So wurden im Schaukasten-Workshop beim diözesanen Medientag 2019 unterschiedlichste Ideen zum gleichen Thema „Advent“ entwickelt. Von der klassischen Vorweihnachtsdeko bis zum „Wer-wird-Millionär“-Ambiente mit der Frage: „Wann ist für Sie Weihachten?“

zusammengestellt von Iris Hahn

